

Erstellt am: 11. März 2025.

Titel des Artikels: Ein Trauerspiel von Heinrich Federer

Quelle: Neue Zürcher Nachrichten, 26. Januar 1948, <https://www.e-newspaperarchives.ch/?a=d&d=NZN19480126-01.2.7>

Der PDF-Artikel wurde mit freundlicher Genehmigung von e-newspaperarchives.ch bereitgestellt.

Ein Trauerspiel von Heinrich Federer

Der Luzerner Rex-Verlag hat mit einer Neuauflage der Werke Heinrich Federers den Beginn einer richtigen Federer-Renaissance markiert. Dass diese einmal kommen würde, wussten wir, die wir uns seine Freunde nennen durften. Denn Federers überquellende Dichtersprache musste, früher oder

später, wieder durch den Literaturbetrieb der Gegenwart hindurchklingen, erfrischend und tröstend.

Federer hat sich in seiner Jugend als Dramatiker versucht; sein vor vielen Jahren am Kollegium Sarnen aufgeführtes Trauerspiel «Thomas Becket» genoss unter uns einen gewissen sagenhaften Ruf, obwohl der Dichter nicht gerne davon sprach. Der Jugendfreund Federers, der auch schon längst heimgegangene Maler Anton Stockmann in Sarnen, besäss eine ganze Truhe voll Briefe Federers aus den gemeinsamen Gymnasiasten- und Studentenjahren. Er war aber nicht zu bewegen, sie herauszugeben, weder für Hans Osers wunderschönes kleines Federerbuch, noch für die Dissertation von Arnold Schwengeler oder die grosse Biographie des Deutschböhmen Oswald Floeck. Stockmann zeigte mir einmal lächelnd die geöffnete Truhe, mit der Bemerkung, er wolle viel später all dies einmal sichten und teilweise herausgeben. Es kam nicht mehr dazu. — Der junge Sarnener Benediktiner P. Sigisbert Frick, der in Freiburg an einer Dissertation über den jungen Federer arbeitet, konnte den Schatz heben. Zur allgemeinen Ueberraschung fand sich unter den Briefen auch das oben erwähnte Trauerspiel. Dieses wird nun am 1. Februar, am darauffolgenden Sonntag, sowie am Fastnachtstag über die Bretter des Sarnen Kollegiums gehen. Am Vormittag findet bei freiem Eintritt eine Matinée statt, bei der P. Sigisbert über «Federer und die Bühne» sprechen wird. Verse des Dichters, von Hans Oser vertont, werden die kurze Morgenfeier umrahmen. Ueber das Trauerspiel selber, auf das man ungemain gespannt ist, wird hier nach der ersten Aufführung einlässlich berichtet werden. L. B.